

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N^o 124.

5. November 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d & W e l z h e i m.

Nachstehende Bekanntmachung haben die Orts-Vorsteher bei Vermeidung von Verantwortung alsbald zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen, und deren Vollzug im Schultheißenamts-Protokoll vorzunehmen.

Den 4. November 1853.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.
Schemmel. Heinz.

Stuttgart. Remonte-Aufkauf.

Die für die K. Artillerie und Reiterei erforderlichen Pferde werden an den hienach benannten Orten und Tagen je Vormittags von 9 Uhr an durch eine Kommission erkaufet werden, welche den Obersten v. Reischach zum Vorstände hat.

Montag den 14. November Ravensburg,

Dienstag " 15. " Waldsee,

Mittwoch " 16. " Altshausen,

Donnerstag " 17. " Biberach,

Freitag " 18. " Ehingen,

Samstag " 19. " Riedlingen,

Montag " 21. " Rottweil,

Dienstag " 22. " Balingen,

Mittwoch den 23. November Rottenburg,

Donnerstag " 24. " Herrenberg,

Freitag " 25. " Reutlingen,

Samstag " 26. " Urach,

Montag " 28. " Münsingen,

Dienstag " 29. " Blaubeuren,

Mittwoch " 30. " Geislingen,

Donnerstag " 1. Dezember Göppingen.

Es werden nur vollkommen gesunde und erstarkte Pferde gekauft, welche das fünfte Jahr zurückgelegt und das achte noch nicht erreicht haben. Solche, welche erst das vierte Jahr zurückgelegt haben, werden nur ausnahmsweise bei vorzüglicher Qualität und vollständiger Erstarfung angenommen.

Die Größe der zu erkaufenden Pferde muß mindestens 15 Faust und 2 Fulle betragen; auf die Farbe wird nicht, auf fehlerfreie Augen aber ganz besonders gesehen. Hengste werden nicht erkaufet.

Die Verkäufer haben neben der Gewährleistung für die gesetzlichen Hauptmängel 10 Tage lang für den Fehler des Koppens zu garantiren; mit der Bezahlung des Kaufschillings, welche unmittelbar nach jedem vollzogenen Kauf in jeder Station stattfindet, nimmt die Gewährzeit ihren Anfang.

Die Verkäufer werden eingeladen, sich rechtzeitig mit ihren Pferden in den betreffenden Stationen einzufinden.

Die Vorsteher aller derjenigen Orte, in denen irgend eine Betheiligung am Remontierungsverkehr erwartet werden kann, haben dafür zu sorgen, daß gegenwärtige Bekanntmachung zur gehörigen Kenntniß ihrer Gemeinden gelange, wofür die K. Oberämter verantwortlich gemacht werden. Den 1. November 1853. Kriegsministerium.

G m ü n d. — An sämtliche Acciser des Kameralamtsbezirks.

Durch Erlaß des K. Steuer-Kollegiums vom 2. August d. J., Nr. 10,747, haben die Acciser für Dienstverrichtungen in Branntwein-Steuergeschäften außerhalb des Wohnorts, folgende Gebühren anzusprechen:

Für die Controlirung der Abstichs- und Recordswirthe und die Visitationen entlegener Mühlen und Brauereien:

a) für die erste Stunde der einfach (d. h. bloß für den Heimweg) zu berechnenden Entfernung 24 fr.

b) für jede weitere Stunde 12 fr.

c) für jede Stunde Aufenthalt bei Wirthen, Bierbrauern und in den Mühlen, (d. h. außerhalb des Orts) 6 fr.

(zu vergl. ad. a. — c. Instruktion zu dem Wirtschafts-Abgabengesetz von 1827, §. 39.)

d) Bei Brennereien dagegen für den Aufenthalt 0.

Die Kostenzettel über vorstehende Dienstverrichtungen haben die Acciser an das K. Ungelds-Kommissariat unverweilt einzufenden.

Die Gebühren vom Gefäll-Ertrag sowie von Anfertigung der Bezugs-Register ic. ic. werden vom Kameralamt berechnet.

Den 31. Oktober 1853. Königl. Kameralamt. — A. B. Biller.

Welzheim. Aufruf.

In der Gantsache des Jakob Schaf, Maurers von Alsdorf, wird der Gemeinschuldner aufgefördert, von seinem Aufenthaltsorte ungesäumt Anzeige hieher zu machen, widrigenfalls ein Abwesenheitsvertreter für ihn bestellt und mit diesem in der Sache weiter verhandelt werden würde.

Den 26. Oktober 1853.

Königl. Oberamtsgericht. Hartmeyer.

Forstamt Lorch, Revier Welzheim. Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 10. d. Mts., werden gleichzeitig mit dem Langholz-Verkauf auf dem Stamm auch 238 Stück bereits aufbereitete Sägflöße von 16 bis



48' Länge und 12 bis 22" Durchmesser im Staatswald Salben-

gehren öffentlich versteigert werden. Zusammenkunft früh 9 Uhr in Gausmannsweiler.

Die betreffenden Schultheißen-Aemter werden um rechtzeitige Veröffentlichung ersucht.

Lorch, den 1. Novbr. 1853.

Königl. Forstamt. Dietlen.

G m ü n d. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Chrysofotomus Mayer, gewesenen

Kaufmanns hier, kommt die vorhandene Fahrniß am

Montag den 7. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

und den folgenden Tagen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht: in Gold- und Silbergeschirr, Kleider, Betten, Schreinwerk, Küchengeschirr, Bücher, Delgemälden und sonstigem Hausrath.

Insbepondere möchten die vorhandenen verschiedenartigen

Steine für Goldarbeiter und Fabrikanten von Werth sein. Hiezu ladet man Kaufs-Liebhaber in das Haus des Verstorbenen in dem Milchgäßle ein.
Den 2. Novbr. 1853.
Die Theilungsbehörde.
vdt. Gerichtsnotariat.
Reppler.

Muthlangen.
Liegenschafts-Verkauf.
Dem Weber Anton Pflieger dahier wird am
Montag den 7. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
nachstehende Liegenschaft im Exekutionsweg auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Dieselbe besteht in



einem einstockigen Wohnhaus, und
1/8 Mrgn. Gras- und Baumgarten dabei, an der Straße gelegen,
18,0 Rthn. Land und
2/8 Mrgn. 26,3 Rthn. Wiesen in der Erlenwiese,
1/8 Mrgn. 43,3 Rthn. Acker und 7,9 Rthn. Dede in Büschäckern,
5/8 Mrgn. 26,7 Rthn. Acker auf dem Sand, gegen Pfersbach gelegen,
1/8 Mrgn. 17,2 Rthn. Acker und 11,0 Rthn. Deden in Erlenäckern,
3/8 Mrgn. 4,8 Rthn. in den Sandäckern, gegen Lindach gelegen,
2/8 Mrgn. 16,5 Rthn. und 28,9 Rthn. Land auf dem Lohwasen gelegen.
Den 2. November 1853.
Schultheißenamt.
Hörner.

Muthlangen.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des † Joseph König, gewesenen Maurers dahier, wird nachstehende Liegenschaft, am
Montag den 7. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.
Dieselbe besteht in
der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer sammt 16,9 Rthn. Gras- und Baumgarten dabei, an der Straße gegen Gmünd gelegen,
6/8 Mrgn. 46,1 Rthn. Acker in der Rehnhalbe, gegen Gmünd gelegen,
3/8 Mrgn. 8,5 Rthn. Acker auf dem Sand, gegen Pfersbach gelegen,
2/8 Mrgn. 46,6 Rthn. Land auf dem Lohwasen gelegen.
Den 2. November 1853.
Schultheißenamt.
Hörner.

Wißgoldingen.
Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Exekution wird dem Franz Schwarzkopf, Schuhmacher hier, am
Donnerstag den 10. Nov. d.J.,
Vormittags 11 Uhr,
nachbeschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, als:

Gebäude:
ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer und Stall unter einem Dach,
Gärten:
2/8 Mrgn. 0,8 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,
Land:
11,8 Rthn. Land in der Rapishalbe,
Acker:
3/8 Mrgn. 41,0 Rthn. im Hohensacker,
1/8 Mrgn. 8,3 Rthn. allda,
1/8 Mrgn. 3,6 Rthn. in der vorderen Dölle,
5/8 Mrgn. 46,2 Rthn. im Thann,
3/8 Mrgn. 34,9 Rthn. allda.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.
Den 10. Oktober 1853.
Gemeinderath.

Täferroth.
Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem Michael Schöne mann, Tagelöhner von hier, seine sämtliche besitzende Liegenschaft, als:
Gebäude:
1 einstockiges Wohnhaus beim alten Schulhaus.
Gärten:
43,6 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus.
Acker:
6/8 Mrgn. 1,7 Rthn. Acker und Nadelwald im Breittlauch,
am
Donnerstag den 10. Nov. d.J.,
Mittags 12 Uhr,
auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, zu welchem Verkaufe Liebhaber, Fremde mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 8. Oktober 1853.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Ostertag.

Spraitbach.
Winterschafwaide-Verleihung.
Am
Samstag den 12. November,
Vormittags 9 Uhr,
wird die vorzüglich gesunde Winterwaide dahier, welche 500 bis

600 Stück liche Mitglieder eingeladen, sich bei der am
Sonntag den 6. d. Mts.
abzuhaltenden General-Versammlung
Abends 4 Uhr
in der blauen Ente zahlreich einzufinden.
Zugleich findet eine neue Aufnahme statt.
Den 5. Novbr. 1853.
Der Vorstand:
Graveur Heberle.

600 Stück liche Mitglieder eingeladen, sich bei der am
Sonntag den 6. d. Mts.
abzuhaltenden General-Versammlung
Abends 4 Uhr
in der blauen Ente zahlreich einzufinden.
Zugleich findet eine neue Aufnahme statt.
Den 5. Novbr. 1853.
Der Vorstand:
Graveur Heberle.

Schmalenberg,
Gemeinde Kaisersbach,
Oberamts Welzheim.

Hofguts-Verkauf.
Das in der Gantmasse des Johannes Weller, Bauern im Schmalenberg vorhandene Hofgut, wovon die Gebäulichkeiten und 20 Morgen Güter um 1000 fl. angekauft wurden und 14 Morgen Güter noch unverkauft sind, wird am
Montag den 28. Novbr. d.J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf gebracht.
Den 1. Novbr. 1853.
Schultheißenamt.

Kaisersbach,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.
Ueber den Verkauf der in der Gantmasse des entwichenen Hirschwirths, Johann Jakob Kiefer von hier vorhandene Liegenschaft, wird am
Montag den 28. Novbr. d.J.,
Nachmittags 2 Uhr,
eine wiederholte Aufstreichs-Verhandlung auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden.
Den 28. Oktbr. 1853.
Schultheißenamt.

Groß-Deinbach,
Oberamts Welzheim.

Von der unterzeichneten Stelle können gegen 2fache gerichtliche Güterversicherung **150 fl.** an einen soliden Zinszahler sogleich verabsolgt werden.
Stiftungspflege.

Alsdorf.
Mastvieh-Verkauf.
Heute
Samstag den 5. Novbr. d.J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden im gutherrsch. Schloßhof 2 Stück **fette Kinder** zum öffentlichen Verkaufe gebracht werden.
Den 1. November 1853.

Wermischte Anzeigen.

Gmünd.
Fabrikarbeiter-Kranken-Verein.
Da der unterm 7. August d.J. begründete Fabrikarbeiter-Kranken-Verein mit dem 7. Novbr. d.J. in Kraft tritt, so werden sämt-

Die Unterzeichnete empfiehlt sich für bevorstehenden Winter mit allen Artikeln von **Puzwaaren** nach neuesten Mustern, und sichert gute und billige Bedienung zu.
Dianne Leher.

Gmünd.
Mit guten **Apollo-Kerzen**, per Pfund zu 36 fr. empfiehlt sich
Eisenfeder Bedler.

Gmünd.
Gutes **Sauerkraut** ist zu haben bei
Joh. Krauß,
Mezger,
bei der Pfarrkirche.

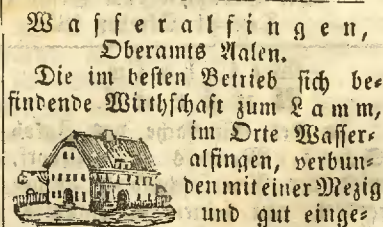
Gmünd.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich für **Kostgänger**, sowie einem verehrlichen Publikum mit ihren feingeschnittenen **Handnudeln** angelegentlichst. Ferner sind auch **Gugelbopfen** und **Waffeln** bei ihr zu haben.
Wittwe Dürr,
hinter der Krone.

Gmünd.
Gutes neues **Bier**, die Maas zu 8 fr. empfiehlt
Holz,
zur Krone.

Gmünd.
Ein möblirtes Zimmer mit Aussicht auf den Markt hat zu vermieten.
Eisenfeder Eisenlohr.

Gmünd.
Für eine kleine Familie wird sogleich eine Wohnung zu mieten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Wasseralfingen,
Oberamts Alen.
Die im besten Betrieb sich befindende Wirthschaft zum Lamm, im Orte Wasseralfingen, verbunden mit einer Metzgerei und gut eingerichteten Brauerei, vorzüglichen Kellern, dem nöthigen Faß- und Band-Geschirr und sonstiger Wirthschafts-Fahrnis, kann entweder kaufweise erworben, oder auf mehrere Jahre mit oder ohne Güter in Pacht übernommen werden.
Der Unterzeichnete ertheilt auf



Der Unterzeichnete ertheilt auf

postofreie Anfragen nähere Auskunft hierüber.

Den 1. Novbr. 1853.

resign. Schultheiß
J. A. Köhle.

Göppingen.

Arroundirtes Hofgut zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat den Auf-

trag, wegen Familien-Verhältnissen, ein in der Nähe von hier südlich gelegenes Hofgütchen mit oder ohne Inventar, in Bälde zu verkaufen.

Dasselbe hat ein, mitten im Gut stehendes, neu erbautes zweistödiges Wohnhaus und Scheuer nebst schöner Schafstallung unter einem Dach,

circa 28 Morg. Güter, größtentheils gute Futterwiesen und zum Theil mit edeln Obstbäumen angelegt, auch ist Gelegenheit gegeben, weitere an denselben gelegene Güterstücke zu erwerben.

Ich lade die Liebhaber höflich ein, mit mir einen Kauf abzu-

schließen, die Zahlungs-Bedingungen werden billig gestellt.

Stadt-Auctioneur Widmann.

G m ü n d.

Es sind neue **Kleider-Kästen** und **Bettladen** dem Verkaufe ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Schreibmaterialien- & Antiquar-Handlung, sowie Leihbibliothek

aus dem Hause des Herrn Kaufmann J. Weiblen auf dem Markte in sein neu angekauftes Haus in der Rinderbachergasse (vormals Kaufmann Jos. Rudolph bei der Rose) verlegt hat.

Indem ich für das mir seither bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich meine verehrten Freunde und Gönner, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause zu bewahren.

Gmünd, den 4. November 1853.

Georg Schmid.

In dem Verzeichniß der Geschworenen für die vierte Quartalsitzung laufen unter anderen:

1) Schwurgerichts-Bezirk Ellwangen:

Haupt-Geschworene aus dem Oberamt Gmünd:

Wieland, Metzger und Stadtrath von Gmünd; — G. Zehender, Bauer von Wögglingen; — J. Mangold, Bauer von Stengenhof; — Gäule, Händler und Gemeinderath von Unterböbingen.

2) Schwurgerichts-Bezirk Hall:

Haupt-Geschworene aus dem Oberamt Welzheim:

Freiherr August v. Holz, von Alsdorf; — Hebele, Bauer und Gemeinderath von Kaisersbach; — Demmerer, Bäckermeister und Stabpfleger von Großdeinbach; — Kühn, Hirschwirth von Wäschentauern; — Wahl, Weber von Waldenstein.

Stuttgart, 3. Nov. (N.Z.) Der Weinmost hat gegen die vor einigen Wochen vorgenommenen Wägungen um volle 6 Grad zugenommen, somit die heutige Qualität die fernrige übertrifft. Nimmt man ferner an, wie trocken und gesund die Trauben aufgewachsen sind, so ist nicht zu zweifeln, daß heuer wie Anno 1849 der Wein sich im Keller erst recht machen wird. — Wie wir hören beginnt die Lese in dem bekannten ausgezeichneten Esfingerberg bei Maulbronn erst nächste Woche, und da, wie man uns versichert, die Weinberge dorten noch voller Laub sind, so ist von dorthier etwas Ausgezeichnetes zu erwarten, namentlich da die Witterung immer anhaltend gut ist und die Wärme die Trauben immer mehr destillirt. — Die neulich von der Hofkellerei verkauften Weine sind zu hübschen Preisen abgegangen, sind aber auch alle rein erhalten und außerlesen. Aus dem 100jährigen von 1753 wurden 140 fl., aus dem 1811r 200 fl. erlöset. Die meisten Liebhaber fand der 1846r zu 200 fl. und mehr.

Aus Oberschwaben, 30. Okt. (St.A.) Der gestrige Fruchtmarkt in Saulgau erhielt so starke Zufuhr von Getreide, daß die angekommenen Früchte im Kornhaufe nicht einmal Raum fanden, und gegen 100 Säcke außerhalb desselben aufgestellt werden mußten; namentlich wurde auch sehr viel Gerste zugeführt. Aehnliches hört man von anderen Schranken unserer Gegend, und dieses zu einer Zeit, wo die Bauern mit dem eigentlichen Dreicken der Früchte noch nicht einmal begonnen haben; ein klarer Beweis, daß kein Fruchtmangel vorhanden ist, und man diese heillose Steigerung nur als eine künstliche Theuerung annehmen kann, wenn auch noch so Viele dieß in Abrede stellen wollen.

Basel, 29. Okt. Bei der gegenwärtigen Theuerung der Lebensmittel hat ein Baseler Fabrikhaus, Emanuel Hoffmann, den Lohn seines gesammten Personals um 10 Prozent erhöht. Diesem Beispiel ist auch das Haus Rieter u. Comp. in Winterthur gefolgt, und es ist zu hoffen, daß dasselbe auch von andern Häusern nachgeahmt werde.

Wien, 30. Oktbr. Die Errichtung von Getreidemagazinen wird in ausgedehnter Weise erfolgen, als anfänglich beantragt gewesen. Es liegt nämlich in der Absicht der Regierung, vorläufig

in Niederösterreich in allen Städten und größeren Ortschaften derlei Magazine herzustellen, die zur Aufspeicherung von Getreidevorräthen von Privaten wie von der Staatsverwaltung benutzt werden können.

Paris, 1. Nov. (St.A.) Die Börse kündigte ein starkes Einlen der englischen Fonds an, da sich eine Nachricht von einer großen Schlacht zwischen den Türken und Russen, die am 27. v. M. vorgefallen sein sollte, verbreitete.

Paris, 1. Nov. (St.A.) Die Ernennung Baraguay d'Hilliers zum Gesandten in Konstantinopel wird heute durch den „Moniteur“ bestätigt. Der General reist heute Abend nach seinem Posten. Er hatte zwei Audienzen beim Kaiser, die erste vorgestern und eine andere heute Morgen. Der General empfing seine Instruktionen unmittelbar aus den Händen des Staatsoberhauptes, und keiner der Minister hatte irgendwie dabei einzulüfteln. Es wird immer klarer, daß die Haltung Englands es sei, welche unsere Regierung zu größerer Energie bestimmt.

Rom, 20. Oktbr. Auch Rom sucht seine hierarchischen Interessen bei der Lösung der Differenzen zwischen Rußland und der Pforte jetzt mittelbar so gut als möglich zu wahren. Papst und Cardinale können nur mit großer Besorgniß sich den Fall denken, daß Rußland wirklich das in Konstantinopel erreiche, was es in Bezug auf seine Glaubensgenossen im osmanischen Reiche fordert. Das Anwachsen einer solchen geistlichen Macht würde dem chismatischen Kaiser Nicolaus, so meint man im Quirinal, ein entschiedenes Uebergewicht über die römisch-katholische Kirche im Orient verschaffen, und auch im Occident für dieselbe nicht ohne gefährliche Folgen bleiben. Um schlimmen Eventualitäten in dieser Beziehung vorzubeugen, werden jetzt zwischen dem Papste und dem Kaiser der Franzosen eben so geheime als positive Unterhandlungen gepflogen. Wie mir ein hochgestellter Beamte vertraute, handelt es sich um nichts geringeres dabei, als Frankreichs Stellung bei der Entwicklung des Dramas zu einer solchen zu machen, daß es, wenn Rußland seine Sachen mit gutem Erfolge führt, schon frühzeitig genug jede feindliche Stellung gegen dasselbe unter der Bedingung aufzugeben hätte, daß ihm das Protektorat über die katholischen Christen des Orients auf einer eben so breiten Basis zugestanden werde, als dem Kaiser von Rußland das über die Christen der griechischen Kirche. Es ist jedenfalls von geschichtlicher Bedeutung, daß sich der Papst mit dieser kirchlich-politischen Mission nach Paris und nicht nach Wien wandte, da doch seit den Kreuz-Zügen das Protektorat der katholischen Christen des Orients eine Prærogative des Hauses Habsburg war.

Von der russisch-polnischen Grenze, 26. Oktbr. meldet die N.Z.: Es wird aus guter Quelle versichert, daß man in St. Petersburg die orientalische Frage heute noch mit gleicher Nonchalance behandelt, wie zur Zeit, als Fürst Menschikoff im Paletot zu Stambul die Forderungen stellte und einem an den Kaiser gerichteten Schreiben die Bemerkung anfügte, „ich befinde mich wohl, habe mir ein Pferd gekauft und reite in Zarigrad spazieren, indeß der Großherr Kopfweh bekommen haben mag. Man glaubt

in Petersburg immer noch, es sei hauptsächlich die Sache der europäischen Großmächte, den Frieden zu erhalten, der Kaiser könne und werde aber um so weniger von seinen Forderungen abgehen, je unzweifelhafter es sich herausstelle, daß man diese Gelegenheit habe benutzen wollen, Rußlands Einfluß im Orient zu paralytisiren. Hinsichtlich des Manifestes heißt es, Rußland habe bereits einmal und unwiderrücklich in früher erschienen Manifeste des Kaisers Willen ausgesprochen. Rußland habe es bisher noch nicht erlebt, daß der Czar zurückgenommen hätte, was er einmal gesagt. Es bedürfe daher keiner weiteren Manifestation seines Willens, der ohnehin klar und deutlich vom Beginne des Streites an ausgedrückt worden sei. Da Rußland durch Krieg nur belebt und aufgefrischt zu neuer Regsamkeit erwache, der Westen aber allein die schlimmsten Folgen davon zu erwarten habe, so liege es auf der Hand, daß, wer Krieg zu fürchten habe, denselben zu vermeiden bestrebt sein müsse. Die emsige Bethullichkeit der westlichen Kabinette lasse man sich in Petersburg gefallen, weil man Europa Kalamitäten ersparen möchte. Inzwischen bestätigt sich, daß die Militärkolonien wirklich zum Pachod (Krieg) aufgeboden sind. Die russischen Truppen dringen von Grusien aus nach Armenien gegen Erzerum vor. Die russischen Handelsschiffe gehen bereits unter österreichischer Flagge nach dem Bosporus.

Orientalische Angelegenheiten.

(Et. A.) Die Oest. Korresp. bestätigt den Uebergang der Türken über die Donau. Nach einem vom „Lloyd“ erwähnten Gerüchte soll es mit 26,000 Mann geschehen sein, und Omer später noch 32,000 Mann an sich gezogen haben. Inzwischen wird die Stellung der russischen Armee in der Walachei als derart geschickt geschildert, daß ihre Defensiv den Türken sehr gefährlich werden kann. Sie ist so, daß sie in wenigen Stunden die Türken in der Front, in der rechten und linken Flanke zugleich angreifen kann. Der Stützpunkt der Türken ist immer nur die Donau und ihre jenseitigen festen Punkte. Aber wenn sie gedrängt werden, ist ihr Rückzug kein leichter; — durchzauen können sie sich in diesem Falle nicht und Tod in den Wogen des Isters oder russische Gefangenschaft wäre die Wahl. Die Russen haben vortreffliche Kundschafter und dürfen genau wissen, wo ein Scheinübergang unternommen werden oder der wirkliche stattfinden soll. Die Russen werden nur so viele Türken herüberlassen, als sie leicht zu überwältigen im Stande sein werden. Als bestimmt meldet man, es läge vor der Hand nicht im Plane der Russen, über die Donau zu gehen. Im türkischen Lager soll ein sehr fühlbarer Mangel an Ärzten und bössartige Fieberkrankheiten ungeheuer sein.

Der Uebergang eines Theils der türkischen Armee — eine telegraphische Meldung der Allg. Ztg. spricht von 20,000 Mann — ist bei Widdin bewerkstelligt worden, und hat derselbe Kalasat, in der kleinen Walachei gelegen, ohne Schwerlich bezeugt. Es standen nämlich dort gar keine russischen Truppen, da offenbar in Gortschakoff's Plan lag, seine Heersäulen von Bukarest gegen Schumla hin zu wälzen, wie es im Feldzug von 1829 geschehen war, wenigstens stand bis jetzt die Hauptmacht konzentriert. Indes hatte die Besetzung der Donauinsel bei Widdin und die übrigen dort getroffenen Vorbereitungen der Türken ihre Absicht erkennen lassen, dort den Donauübergang zu bewerkstelligen, weshalb in den letzten Tagen Gortschakoff entsprechende Dispositionen getroffen: So wird der Fr. P. Ztg. aus Bukarest vom 22. Okt. geschrieben: Die heute plötzlich von hier erfolgte Abreise des Fürsten Gortschakoff nach Krajowa, (Krajowa liegt auf dem Wege zwischen Kalasat und Bukarest, etwa 25 Stunden von ersterem Ort gelegen) hat natürlicherweise Sensation gemacht. Man besorgt, daß es zu einem Zusammenstoß der russischen und türkischen Armee zwischen Krajowa und Kalasat kommen dürfte, wenn, wie es den Anschein hat, Omer Pascha die Absicht hegt, die Donau auf diesem Punkt zu überschreiten. Krajowa ist von den russischen Truppen bereits stark besetzt und man schätzt die Zahl der gegenwärtig noch auf dem Marsch theils aus Scherkaneschi, theils aus Slatina dahin Begriffenen auf 10,000 Mann Infanterie, nebst 2 Regimentern Uhlanen und einer Anzahl von Geschützen. Zwischen Krajowa und Bukarest ist eine ununterbrochene Linie von Kosaken aufgestellt worden, welche die Bestimmung haben, die Kurier Nachrichten hin und wieder zu besorgen, was auch mit so erstaunlicher Schnelligkeit geschieht, daß die Depeschen in 4—5 Stunden an den Endpunkten ihrer Bestimmung anlangen.

Konstantinopel, 20. Okt. Die Truppen sendungen werden immer kolossaler. Man kann annehmen, daß nahe an 400,000 Mann unter dem Gewehre sind. Omer Pascha soll ganz der Mann

sein, um den Truppen Enthusiasmus einzufößen. Als nämlich am 8. Okt. Pascha in Schumla die Kriegserklärung überbrachte und am folgenden Tage die ganze Armee der Verlesung des Hattischeris beiwohnte und darauf den Eid der Treue auf den Koran vor den entfaltenen Fahnen des Heeres leistete, hielt Omer Pascha folgende Anekdote: „Das Blut eurer Ahnen hat die Erde mehr als einmahl geröthet, welche ein mächtiger Feind euch entreißen möchte. Von euern Vorfahren eurem patriotischen Muth überlassen, ist er ohne Schandflecken. Wisset daher, daß ihr keinen Schritt hier thun könnt, ohne daß sich eine Stimme aus der Erde erhebt, euch zu sagen: Dieser Staub, den eure Füße berühren, ist unsere Asche, die Asche eurer Ahnen; vertheidigt sie! Soldaten! Schwören wir, den letzten Tropfen unseres Blutes zu vergießen, um den Thron unseres vielgeliebten Kaisers und Souveräns Abdul Medschid unversehrt zu erhalten!“ — Die Admiralität, an deren Spitze jetzt Muhamed Pascha steht, entfaltet große Thätigkeit. Sogar auf den Bersten von Sinope und Zsuid (Rikomeden) wird unaufhörlich gebaut, und die türkische Flotte wird nächstens um fünf Schiffe, darunter der prachtvolle Zweidecker Tschirif mit 84 Kanonen, reicher sein.

Im Pfortenrath erschöpft man sich, um Mittel zur Herbeischaffung von Geld zu finden, da die Kaimes nur in Nothfällen und überhaupt nicht gerne angenommen werden. Der Sultan hat abermals Gold- und Silbergeräthe in die Münze zur Einschmelzung gesendet; auch die Großen des Reiches ahmen dieses Beispiel nach; doch genügen die Spenden kaum zur Erhaltung der Armee auf etwa 14 Tage. Die Statthalter sind angewiesen worden, die Zurückweisung der Kaimes bei Zahlungen zu verbieten. Der Erfolg ist noch abzuwarten. — Den politischen Flüchtlingen, welche in der Armee keine Dienste leisten, wurde der fernere Bezug von Subventionen eingestellt. — Die Kosten der Ausrüstung und Erhaltung der verstärkten türkischen Armee sollen nach authentischen Ausweisen bis zum Schlusse des vorigen Monats die enorme Summe von 500 Millionen Piafter betragen haben. An Omer Pascha muß jetzt allein täglich eine Million Piafter gesendet werden. — Alle Hoffnung wird jetzt auf das neue Anlehen gebaut, das aber noch im weiten Felde steht.

Konstantinopel, 22. Okt. Vorgestern hatte Frhr. v. Bruck, wie dem J. d. Deb. geschrieben wird, Audienz beim Sultan, wobei er diesem den Entwurf einer neuen Note nebst der Collectivgarantie der auß. Neue in Wien zu einer Conferenz vereinigten vier Großmächte, daß dieselbe von Rußland angenommen werde, übergab. Dies veranlaßte die sofortige Absendung einer Depesche an Omer Pascha, daß er mit dem Beginn der Feindseligkeiten noch nicht vorgehe.

Cattaro, 19. Okt. Jetzt scheinen russische Winke zur Rüstung gegen die Türkei eingetroffen zu sein. Die Montenegriner kommen in stärkerer Anzahl auf die Bazars von Cattaro und Budua, um Pulver und Blei zu kaufen. Auch hat sich der Fürst von Montenegro schon früher gegen Vertraute sehr kampflustig und kriegerisch ausgesprochen. An den Gränzen gegen Albanien fielen wohl immer Streitigkeiten und Kaufereien vor, jetzt aber scheinen sie öfters aufzutauhen, was man schon daraus schließen muß, daß man so oft verwundete Montenegriner sieht.

Dreißylbige Charade.

Was ist es, nimmst Du der Sylben nur zwei?

Inwendiges vom Auswendigen.

Doch daß wir noch mehr uns verständigen,

So nimm die Sylben um alle drei!

Was diese gesamt Dir einhändigen,

Auswendiges ist's vom Inwendigen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 112.

L u f t.

Weinpreiszettel aus den Oberämtern:

Beigheim: 12 bis 15 fl., 28 bis 32 fl. Vorrath 1200 Eimer.
 — Brackenheim: Klevner mit Schwarzriesling vermischt 26 und 27 fl. — Cannstatt: 24 bis 26 fl., 28 bis 34 fl., 25 bis 30 fl., 35 fl., 45 fl., 48 fl., 49 fl. Bergwein 40 bis 48 fl. — Gßlingen: 28 bis 30 fl., 35 bis 40 fl. — Heilbronn: 22 bis 26 fl., 30 bis 40 fl. — Ludwigsburg: 25 und 32 fl. — Neutlingen: 30 bis 34 fl. Gewicht des Klevners 80 bis 85 Grad. — Schorndorf: 20 bis 24 fl., 32 bis 34 fl. — Stuttgart: 28 bis 33 fl., 30 bis 40 fl. — Waiblingen: 20 bis 23 fl. 30 bis 35, 36 und 42 fl. — Waiblingen: 27 bis 30 und 35 fl. — Warbach: 24 bis 33 fl. — Neckarsulm: 25 bis 28 fl.